

energie impulse

Im Fokus:
Energiewende
als Beruf

3

Energiewende
und Populismus

Fritz Reusswig, Potsdam-Institut
für Klimafolgenforschung (PIK)

5

Karrierechance
Energie- und Verkehrswende

Jan Strohschein,
greenjobs GmbH

14

Berliner Netzwerke
für den Klimaschutz
InfraLab Berlin e.V.

Eine Publikation im Rahmen von

berliner impulse
KLIMASCHUTZ voller energie

Mit Unterstützung der

Senatsverwaltung
für Umwelt, Verkehr
und Klimaschutz | **be** Berlin

Konzept und Umsetzung

EUMB ■ **Pöschk**

Energie- und Verkehrswende als Karrierechance

Ein Arbeitsfeld mit dynamischen Entwicklungen und einigen Konstanten

Nach Inkrafttreten des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) im Jahr 2000 erfuhr der Arbeitsmarkt im Bereich Erneuerbare eine enorme Dynamik. Das Umweltministerium meldete jedes Jahr neue Rekordzahlen der Beschäftigten. Diese Entwicklung erreichte 2011 ihren Höhepunkt. Nach Abschätzung des Umweltministeriums waren damals mehr als 400.000 Menschen in diesem Bereich beschäftigt. In den Folgejahren war dieser Boom jedoch erst einmal vorbei. Die Gründe waren und sind vielfältig und wirken auf die verschiedenen Segmente der Energiewende unterschiedlich.

Der klimagerechte Umbau des Energiesystems wird nicht mehr nur durch Stromerzeugungstechnologien angetrieben. Themen wie Netzintegration, Speicher und Sektorenkopplung werden immer wichtiger. Und das nicht nur im Stromsektor, sondern auch im Wärme- und Verkehrssektor. Energieeffizienz ist auf einmal nicht mehr nur ein betriebswirtschaftliches Thema, sondern wird auch über den Klimaschutz angetrieben.

Dementsprechend wandeln sich auch die Arbeits- und Karrieremöglichkeiten im weiten Feld der Energie- und Verkehrswende.

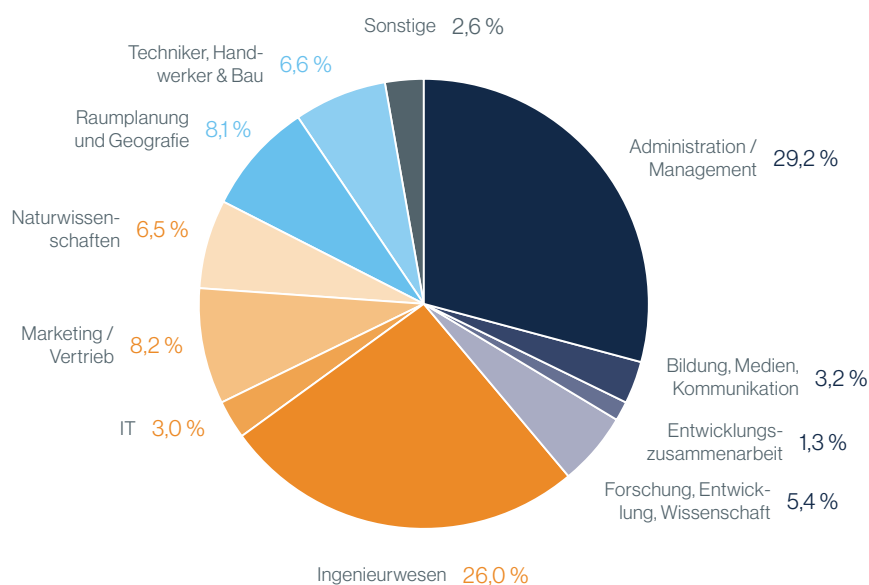
Mit der Stellenbörse greenjobs.de begleiten wir den Arbeitsmarkt Energie- und Verkehrswende seit dem Jahr 2000. Obwohl wir nur einen kleinen Teil des Arbeitsmarktes abdecken, können wir die Trends in diesem Segment auch bei uns auf der Jobbörse recht gut nachzeichnen. So sehen wir Boom- und Flautephasen in Form von einer größeren bzw. kleineren Anzahl von Stellenanzeigen. Auch die Verschiebungen innerhalb des Arbeitsmarktes, z.B. weg von Jobs in der Photovoltaik und hin zu anderen regenerativen Stromerzeugungstechnologien oder die wachsende Bedeutung von „systemrelevanten“ Jobs bei Anbietern von Speichertechnologien oder Technologien und Services zur Sektorenkopplung, lässt sich beobachten. Letztere

zum einen bei den etablierten Akteuren – z.B. den Netzbetreibern und Stadtwerken – zum anderen aber auch bei neuen Playern. Da in diesem Bereich Datenübertragungen zwischen verschiedenen Akteuren in nahezu Echtzeit relevant sind, spielen IT-Jobs eine große Rolle. Hier schlägt die Stunde von zahlreichen Startups, die mit verhältnismäßig wenig Kapital ihre Lösungen gut skalieren können. Menschen mit IT-Background sind also gefragt und einige dieser Startups wurden inzwischen von großen etablierten Unternehmen geschluckt.

Spitzenreiter bei den gesuchten Fachrichtungen sind im Energiebereich die technisch orientierten Qualifikationen. Ingenieur*innen in ihren verschiedenen Ausprägungen sowie IT-Spezialist*innen werden dauerhaft gesucht und diese Qualifikationen versprechen gute Karrieremöglichkeiten.

unsere Jobbörse jedoch einschränkend feststellen, dass sowohl die gesuchten Stellenprofile als auch die Bewerber*innenseite bei uns stark akademisch geprägt ist). Neue Anlagen müssen installiert und ältere gewartet werden. Auch der/die private Hausbesitzer*in kann sehen, dass die Elektroinstallationsfirma nun auch eine PV-Anlage im Angebot hat oder das SHK-Unternehmen nun auch die Heizungsanlage mit einer Solarthermieanlage erweitern kann.

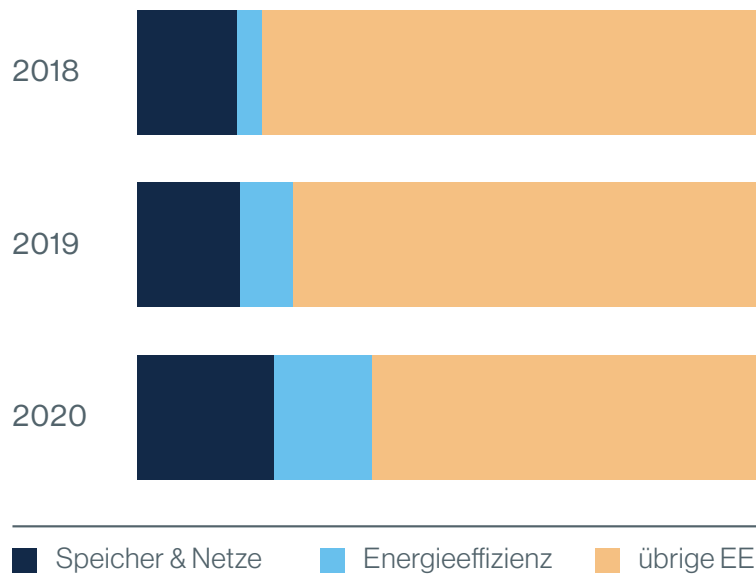
Die Energie- und Verkehrswende ist stark technologiegetrieben, daher braucht es zu ihrer Umsetzung technisch versierte Menschen. Insgesamt veränderten sich die gefragten Qualifikationen über die letzten Jahre wenig. Die folgende Abbildung zeigt gesuchte Fachrichtungen in den Stellenanzeigen auf greenjobs.de im Zeitraum Juli 2019 bis Juni 2020. Über die vergangenen Jahre veränderte sich diese Verteilung nur graduell.



Gesuchte Fachrichtungen in Stellenanzeigen mit Fokus Klimaschutz auf greenjobs.de (07/2019 - 06/2020).
Grafik: berliner impulse mit Daten von greenjobs.de

Aber es sind nicht nur Ingenieur*innen, die die Energie- und Verkehrswende voranbringen. Mechatroniker*innen und Elektriker*innen spielen eine ebenso entscheidende Rolle (hier müssen wir für

Beispielhaft ist das Stellenprofil „Klimaschutzmanagement“ in den vergangenen Jahren immer präsenter geworden. Durch Förderung solcher Stellen durch die Nationale Klimaschutzinitiative des



Stellenanzeigen auf greenjobs.de im Bereich Energieeffizienz und Speicher & Netze im Vergleich zu „klassischen“ erneuerbaren Energien. Grafik: berliner impulse mit Daten von greenjobs.de

Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) können Städte und Kommunen kommunale Klimaschutzprojekte besser umsetzen. Schwerpunkte waren dabei zu Beginn oft Energieeffizienzmaßnahmen in Haushalten und Gewerbe, inzwischen ist aber auch der Verkehr im Fokus und es wird ÖPNV- und Radfahrinfrastruktur gefördert. Die dazugehörigen Stellen in den Kommunen bieten Ingenieur*innen und Verkehrsplaner*innen gute Chancen. Der größer werdende Anteil bei „Energieeffizienz“ (siehe Grafik oben) ist zum großen Teil auf diese Stellen zurückzuführen.

Eine andere interessante Berufsgruppe ist die der Landschafts- und Stadtplaner*innen sowie Geograf*innen. Während es vor mehr als zehn Jahren aus Absolvent*innenperspektive noch sehr schwierig war, offene Stellen zu finden, hat sich das Blatt inzwischen gewendet. Planungs- und Gutachterbüros suchen händeringend Raumplaner*innen mit exzellenten floristischen und vor allem faunistischen Kenntnissen. Die gute Auslastung der Büros hat auch mit Energiewende zu tun: Windparks und Solaranlagen auf Freiflächen erfordern fundierte Bestandsaufnahmen von Pflanzen- und Tierwelt sowie entsprechende Ausgleichsmaßnahmen, eines der Hauptbetätigungsfelder von Landschaftsplaner*innen. Geograf*innen

können dies mit entsprechender Qualifizierung auch, sie können bei einer Spezialisierung auf den urbanen Raum aber auch gemeinsam mit Stadt- und Verkehrsplaner*innen die Verkehrswende in Städten vorantreiben.

Nicht zuletzt im Verkehrssektor kündigen sich massive Umwälzungen an. In der Vergangenheit lag der Fokus bei den Antrieben auf Effizienz von Verbrennungsmotoren. Die erreichten Effizienzsteigerungen wurden jedoch durch größere und schwerere Fahrzeuge sowie mehr gefahrene Strecke wieder zunichte gemacht. Inzwischen scheint der Siegeszug der Elektromobilität nicht mehr aufhaltbar. Der Trend geht zu rein elektrischen Antrieben. Hersteller wie Tesla haben den Markt aufgewirbelt und nun sind auch deutsche Autobauer dabei, ihre Flotten umzustellen und zu beweisen, wie Elektromobilität im Alltag funktioniert.

Das hat natürlich auch deutliche Effekte auf dem Arbeitsmarkt. In Zukunft werden Jobs für klassische Motoren-ingenieur*innen weniger wichtig werden, dafür werden Fachleute für Leistungselektronik, Speicher- und Ladetechnologien gefragt. Aber nicht nur bei den Kraftfahrzeugen sind elektrische Antriebe im Kommen: E-Bikes und Pedelecs krepeln den Fahrradmarkt um und lassen neue Jobs entstehen. Gleich-

zeitig ermöglichen sie es mehr Menschen, das Fahrrad (auf längeren Strecken) zu nutzen, sei es auf dem Weg zur Arbeit, in der Freizeit oder zum Lastentransport. Dies fordert dann Städte und Kommunen – oft im Einklang mit ihren Klimaschutzkonzepten – entsprechende Infrastruktur zu planen, zu integrieren und zu bauen. Ein spannendes Arbeitsfeld für Verkehrsplaner*innen, die mit sich verändernden Verkehrsströmen im Spannungsfeld Fußgänger*innen-Radfahrende-ÖPNV-PKW arbeiten und diese Veränderungen begleiten, aber auch anstoßen können.

Die Corona-Pandemie hat bisher erfreulicherweise wenig negative Auswirkungen auf das hier betrachtete Arbeitsmarktsegment. Die Jahrhundertaufgabe Energie- und Verkehrswende mit dem Ziel Klimaschutz steht außer Frage. Politische Rahmenbedingungen und Investitionsentscheidungen reichen weit über die Corona-Krise hinaus. Auf dem Arbeitsmarkt beobachteten wir zwar im März und April eine deutliche Abkühlung mit weniger offenen Stellen. Dies war aber hauptsächlich der Unsicherheit der Arbeitgeber in Bezug auf Recruiting- und Onboardingprozesse geschuldet. Sobald diese soweit es ging „corona-sicher“ gemacht waren, fuhren auch die Arbeitgeber Stellen(neu)besetzungen wieder hoch, so dass wir derzeit fast wieder das Niveau von Februar erreicht haben. Und das über alle Arbeitgebertypen hinweg, seien es große und kleinere Unternehmen, die öffentliche Hand oder auch Verbände.

Die relativ stabile Arbeitsmarktentwicklung während der Corona-Pandemie könnte darauf hindeuten, dass sich der Arbeitsmarkt Energie- und Verkehrswende auch in den kommenden Jahren als eher krisenfest zeigt. Wenigstens solange der politische Wille – auch getrieben durch Bewegungen wie Fridays for Future – pro-Wende bleibt oder die Lösungen aus wirtschaftlichen Gründen zum Selbstläufer werden.

Jan Strohschein

Geschäftsführer greenjobs GmbH
info@greenjobs.de